

Qualifikationsziele des Studiengangs Soziale Arbeit, B.A.

Wissenschaftliche Befähigung

Mit dem Studiengang Soziale Arbeit, B.A. bietet die Hochschule Osnabrück einen innovativen Studiengang an, der sich am berufsfeldbezogenen Anforderungsprofil von Sozialarbeiter*innen ausrichtet. Das Studium Soziale Arbeit bereitet die Absolvent*innen auf ihre zukünftigen Aufgaben im Beruf vor, indem es die erforderlichen fachspezifischen, aber auch allgemein bedeutsamen sozialen, personalen und methodischen Kompetenzen vermittelt. So lernen die Studierenden effektiv zu kommunizieren und mit anderen zusammen zu arbeiten, ihre Kompetenzen durch kontinuierliches Lernen weiterzuentwickeln, kreativ Probleme und Konflikte zu lösen, Veränderungen mitzugestalten und ihr Handeln verantwortungsvoll zu reflektieren.

Der Bachelor wird Studierenden verliehen, die

- über die theoretischen und methodischen Grundlagen der Fachwissenschaft Soziale Arbeit verfügen, um darauf aufbauend,
- soziale Probleme zu analysieren, notwendige Hilfen zu planen, durchzuführen und ihre Wirksamkeit bewerten können, Sie wenden dabei auch
- fachwissenschaftliche Inhalte einschlägiger Bezugsdisziplinen wie Pädagogik, Psychologie, Soziologie, Rechts- und Sozialwissenschaften sicher an und können
- Adressat*innen der Sozialen Arbeit transparent, partizipativ und ressourcenorientiert mit einbeziehen. Ferner sind sie,
- in der Lage, komplexe soziale Probleme in wissenschaftlich untersuchbare Forschungsfragen zu überführen und diese mit Hilfe wissenschaftlicher Methoden zu untersuchen und zu bearbeiten; dabei können sie
- wissenschaftliche Ergebnisse in methodisch geleitete Handlungsabläufe überführen und dies
- auf unterschiedliche Handlungstheorien der Sozialen Arbeit zurückführen.

Befähigung zu einer qualifizierten Erwerbstätigkeit

Der Bachelorstudiengang an der Hochschule Osnabrück verbindet eine grundlegende generalistische sozialarbeitswissenschaftliche Ausbildung mit einer Schwerpunktprofilierung im zweiten Studienabschnitt. Dadurch eignen sich Studierende neben allgemeinen Schlüsselkompetenzen auch ein vertiefendes fachspezifisches Fachwissen an. Mit dem Studienkonzept wird eine Mischung aus der Generalisierung Sozialer Arbeit sowie einer individuellen Schwerpunktlegung auf einzelnen Handlungsfeldern angeboten.

Studierende erhalten im Rahmen ihres Studiums ein kritisches Verständnis für den Gegenstand Sozialer Arbeit im Kontext gesellschaftlichen und professionellen Wandels. Sie verfügen über Kenntnisse in zentralen Handlungstheorien und Methoden der Sozialen Arbeit und können ihr fachliches Handeln unter Berücksichtigung und Beachtung von Diversity, Gender und weiteren relevanten Intersektionalitätsdimensionen sowie berufsethischer Prinzipien generieren. Sie haben ein kritisches Bewusstsein für den multi-, inter-, und transdisziplinären Kontext der Sozialen Arbeit und sind in der Lage, ihre Situationsanalyse und Handeln einem methodisch geleiteten Reflexionsprozess zuzuführen. Darüber hinaus verfügen sie über Kenntnisse qualitativer und quantitativer Forschungsmethoden, mit denen sie für das jeweilige Praxisfeld relevante Forschungsprojekte planen und durchführen können.

Durch die im Studium vermittelten Kompetenzen qualifizieren sich die Studierenden unter anderem für folgende Praxisfelder der Sozialen Arbeit:

- Kinder- und Jugendhilfe,
- Offene Kinder- und Jugendarbeit,
- Soziale Arbeit mit Menschen mit Behinderung,
- Soziale Arbeit mit psychisch kranken Menschen,
- Bildungsarbeit,
- Soziale Arbeit und Migration,
- Soziale Arbeit mit Senioren,
- Soziale Arbeit im Gesundheitswesen,
- Straffälligenhilfe,
- Suchtprävention und Rehabilitation,
- Wohnungslosenhilfe.

Persönlichkeitsentwicklung

Das Handeln in der Sozialen Arbeit ist in erster Linie ein interaktiver Prozess zwischen Menschen. Dieser wird in besonderer Weise geprägt von den unterschiedlichen Persönlichkeiten aller Beteiligten. Deshalb ist neben dem Erwerb von fachlichen Fähigkeiten die Persönlichkeitsentwicklung ein wesentlicher Aspekt im Studium der Sozialen Arbeit.

Das didaktische Konzept des Studiengangs basiert auf dem Wechselverhältnis der Elemente Grundlagen- und Vertiefungsmodule, Wahlangebote und Praxisprogramm. In diesem Wechselverhältnis fügen sich die in den einzelnen Elementen durchgeführten methodisch-didaktischen Grundlagen zu einem Gesamtbild der Förderung professionsspezifischer Kompetenzen in der Sozialen Arbeit. Im Einzelnen sollen personale Kompetenzen durch den Erwerb gesellschafts-, system- und politikbezogenen Wissens und dessen Reflexion, durch Kommunikation und den kritischen Diskurs in Lehrveranstaltungen sowie durch die Entwicklung persönlichkeitsbezogener Strategien gefördert werden. Soziale Kompetenzen werden durch das Lernen an unterschiedlichen Orten und in didaktisch variierenden Settings gefördert, wobei das Praxis-, Projekt- und Gruppenlernen besonders hervorzuheben ist.

Persönlichkeitsentwicklung findet immer in der Auseinandersetzung mit anderen Vorstellungen und Erwartungen statt. Die Möglichkeiten zur Rückmeldung, die diese Auseinandersetzung erst als notwendig erkennbar macht, werden im Studium der Sozialen Arbeit gezielt geschaffen, z. B. durch entsprechende Lehrformen und durch regelmäßige studienbegleitende Reflexionen. Die Studierenden sollen sich im Rahmen der persönlichen Kompetenzerweiterung zu selbstständigen und sich selbst motivierenden Individuen entwickeln. Sie sollen zur Veränderung ermutigt werden und in der Lage sein, auf veränderte Bedingungen adäquat zu reagieren. Dabei ist es wichtig, dass die Studierenden selbstkritisch agieren können und bereit sind, Verantwortung zu übernehmen.